

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 22 (1965)

Heft: 1

Artikel: Wohnungstyp-Tabellen für die Wohnquartierplanung bei Stadterweiterungen oder neuen Siedlungen

Autor: Witmer, John

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-782820>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Plan

Landesplanung

Schweizerische Zeitschrift für Landes-, Regional- und Ortsplanung · Revue suisse d'urbanisme · Fachorgan für kommunale Bau- und Planungsfragen
 Offizielles Organ der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung · Offizielles Organ der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene (VGL) · Offizielles Organ der Föderation Europäischer Gewässerschutz (FEG)
 Erscheint 6mal jährlich

Redaktioneller Teil der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung
 Redaktion: Prof. Dr. E. Winkler, Institut f. Landesplanung an d. ETH, Zürich 6, Tel. (051) 32 73 30
 Redaktions-Sekretariat: Dr. H. E. Vogel, Kürbergstrasse 19, Zürich 49, Tel. (051) 44 56 78

30
 7.11.58 (083.5)

Wohnungstyp-Tabellen für die Wohnquartierplanung bei Stadterweiterungen oder neuen Siedlungen

Von John Witmer, Stadtarchitekt, Zug

Vorgehen in der Schweiz

In der Schweiz wird für die Siedlungsplanung meistens mit der Festlegung der AZ begonnen, die Strassen, Baulinien und Abstände festgelegt und erst anschliessend errechnet, welche Einwohnerzahl im geplanten Gebiet Aufnahme finden wird.

Vorgehen im Ausland

Anderswo wird zuerst die Einwohnerzahl ermittelt, die untergebracht werden muss, dann die Wohnhaustypen mit Geschosszahlen, Abständen und Baudichten festgelegt, anschliessend Bestrassung und Reservierung der entsprechenden Freiflächen für Schulen, Sport, Spitäler, Grünanlagen, Kultus, Verwaltung und Einkaufszentrum in bezug auf die maximale vorgesehene Bevölkerungszahl beim Vollausbau errechnet und ausgeschieden.

Die in den Tabellen aufgeführten und von der Totalfläche abgezogenen 30 % setzen sich wie folgt zusammen:

Wald	4,6 %
Grünzonen	3,2 %
Strassen	13,0 %
Schulen und Kindergärten	5,6 %
Kirchen	0,6 %
Sport	2,0 %
Verwaltung	1,0 %
	30,0 %

Bevölkerungsdichte

Erhebungen zeigen, dass in reinen Wohnquartieren heute mit einer Bevölkerung von rund 350 Einwoh-

nern pro Hektare gerechnet werden kann, die jedoch je nach Wohnbautyp auf 200 sinken oder auf 450 steigen kann, immer noch im wirtschaftlichen und unsrnen Lebensgewohnheiten angepassten Rahmen bleibend. Ob wir, um Land zu sparen und um niedrigere Mieten zu erreichen, nicht gezwungen sein werden, höhere Einwohnerzahlen pro Hektare zu gestatten, wird die weitere Entwicklung zeigen. (Da Hochhäuser zum Beispiel eine vergrösserte Freifläche für den Verkehr erlauben, würden sie auch eine grössere Bevölkerungsdichte ermöglichen.)

Neue Siedlungen in Italien (Prof. Dodi, Technische Hochschule Mailand) ergeben Einwohnerdichten von 350 E/ha bei reiner Bodennutzung für Wohnungsbau; polnische Siedlungen (Prof. Ostrowski, Nationalakademie, Warschau) zeigen Dichten bis zu 450 E/ha.

In den grossen Städten bemüht man sich, die Einwohnerdichten von 700 und 600 zu reduzieren, die Baudichten zu vermindern, Verkehrsfläche und Grünzonen zu schaffen.

Nimmt man AZ 1 an, 18 m² Bruttonutzfläche pro Einwohner, zieht man 30 % der Fläche für öffentliche Zwecke ab, und zieht man noch 10 % für nie erreichten Vollausbau und Vollbelegung ab, ergibt sich eine Einwohnerzahl von 350 E/ha. (Möchte man nur 200 E/ha unterbringen, bei gleichen Annahmen, ergibt dies 32 m² pro Einwohner, was bekanntlich bei den heutigen Land- und Baukosten untragbare und unzahltbare Mietzinse ergibt.)

Da wir es uns nicht leisten können, pro Hektare nur 200 Einwohner unterzubringen, werden wir heute wohl mit 350 rechnen müssen, was sich in hygienischer Hinsicht sicher vertreten lässt. Wir sind heute auf einem hohen Standard angelangt und werden uns wohl früher, als wir es erwarten, einschränken müssen.

Einwohnerzahl oder Zahl der Wohnungen

Es kann statistisch leicht festgestellt werden, wie viele Einwohner im Mittel pro Wohnung leben. Mit welcher Einheit man dann für die Planung rechnet, spielt keine Rolle.

Die Bevölkerungszunahme in der Schweiz wird jedoch pro Kopf angegeben, weshalb mit den Einwohnern als Einheit und nicht mit der Familie gerechnet werden muss.

Es handelt sich ja auch für die Schweiz darum, wie im Ausland, auf dem gleich gross bleibenden Boden immer mehr Menschen unterzubringen, d. h. die Baudichte ohne hygienische Nachteile zu steigern, soll die Landwirtschaft nicht zugrunde gerichtet werden.

Bruttowohnfläche pro Person

Es zeigt sich, dass die Bruttowohnfläche pro Person im Abnehmen begriffen ist, dass die hohen Baukosten diese Zahl auf 18 m² herunterdrücken, wo noch vor kurzem mit 25 oder 30 m² gerechnet wurde.

In den so gerühmten fortschrittlichen Staaten hinter dem Eisernen Vorhang werden 9 m² pro Person als zu erstrebendes Ziel angesehen. Im östlichen und südlichen Teil des Mittelmeerbeckens wird mit 10 bis 12 m² gerechnet, so dass wir mit den heutigen 18 m² (bei Vollbelegung einer Wohnung) in der Schweiz und den heute von den Immobilien-Fonds erstellten Wohnungen noch ganz anständig Platz haben, ohne die Kinderbetten zweistöckig (wie in den USA) einzurichten.

Werden diese 18 m² durch Subventionen für den sozialen Wohnungsbau erhöht, so trägt die schweizerische Wirtschaft diese Kosten, und nur solange sie es kann. Die Verringerung der Bruttowohnfläche geht ja bekanntlich auf Kosten des Komforts, wie luxuriöse Badezimmer, amerikanische Küchen und Geschirrwaschmaschinen und viel Stahlblech, elektrische Einrichtungen, Rollstoren, Lifts und anderes mehr. Wie es jedoch scheint, zieht der Schweizer den Komfort grösseren Räumen vor.

Wenn bis heute noch keine gesetzlichen Grundlagen für eine minimale Bruttonutzfläche pro Person besteht, könnte dies ja geschehen; es wäre unter Tausenden ja nur ein und dazu nützliches soziales Reglement mehr.

Wie sehr der Wohntyp, Ueberbauungsfläche und Geschosszahl die Bevölkerungsdichte pro Hektare beeinflussen, zeigen folgende aus den Tabellen herausgegriffene Beispiele:

Bei einer eingeschossigen Siedlung kann man:

bei Typ 22	305 Personen pro Hektare unterbringen	»	20	265	»	»	»	»
»	»	14	182	»	»	»	»	»
»	»	12	160	»	»	»	»	»
»	»	8	103	»	»	»	»	»
»	»	4	42	»	»	»	»	»

und bei Typ 1 sogar nur noch 17 Personen.

Gartenstadtsiedlung

Will man möglichst viel Grünfläche erreichen, d. h. kleinste Ueberbauungsfläche, so ergibt sich:

bei Typ 1 und 2 Geschossen eine Bevölkerungsdichte von 35 Personen pro Hektare und 95 % Grünfläche (AZ 0,1) und

bei Typ 2 und 10 Geschossen eine Bevölkerungsdichte von 330 Einwohnern pro Hektare und 92,5 % Grünfläche (AZ 0,95).

Einheitliche Bevölkerungszahl

Möchte man eine einheitliche Bevölkerungszahl über ein Gebiet gleichmässig eingehalten wissen, können folgende Typen nebeneinander erstellt werden:

Typ 20 eingeschossige Tapetensiedlung
265 Einwohner pro Hektare

Typ 10 Reihenhäuser
280 Einwohner pro Hektare, 2geschossig

Typ 2 Hochhäuser
265 Einwohner pro Hektare, 8geschossig

Folgen einer fixen AZ

a) Schreibt man für eine Siedlung hauptsächlich nur die AZ fest, ergibt sich (bei einer mittleren angenommenen Bruttowohnfläche pro Person) wohl die totale Einwohnerzahl, jedoch nicht der Charakter der Anlage. Was wir doch wieder anstreben sollten, ist eine gewisse Einheitlichkeit und Ordnung und nicht Musterkarten, wo ein Berner Chalet neben einem Bündner Haus, vor einer Terrassensiedlung und hinter einem Mehrfamilien-Flachdachhaus steht.

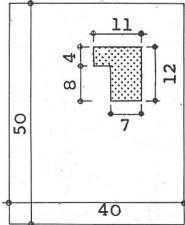
b) Wird nur die AZ festgelegt, wird es der Spekulation überlassen, die Bruttonutzfläche pro Person noch zu reduzieren, um möglichst viele Wohnungen zu erreichen, die dann so klein sind, dass man die Möbel kaum noch stellen kann und Eltern und Kinder immer im selben Wohnraum sind.

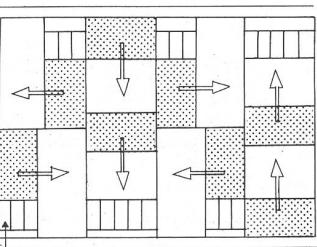
Brutto- und Netto-AZ

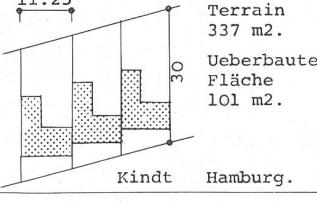
Nicht zu vergessen ist der Begriff der Brutto-AZ und Netto-AZ, wobei bei der Brutto-AZ noch angenommen werden muss, welche Prozentzahl des Gebietes für öffentliche Zwecke abgezogen werden muss. Speziell in bereits teilweise überbauten Quartieren herrscht oft Ungewissheit über die Anwendung der AZ.

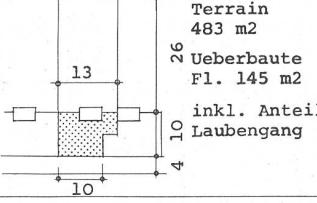
Ebenfalls nicht zu vergessen sind die Prozente, die abgezogen werden können, da nie ein 100prozentiger Vollausbau noch Vollbelegung erreicht wird.

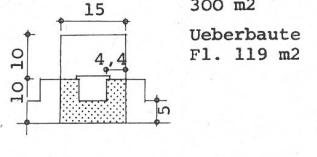
Es dürfte deshalb sehr problematisch sein, nur mit der AZ und weiteren Unbekannten zu operieren, um Einwohnerzahlen für neue Gebiete festzulegen, auch wenn sie für statistische Vergleichserhebungen und Analysen bestehender Gebiete praktische Anwendung findet.

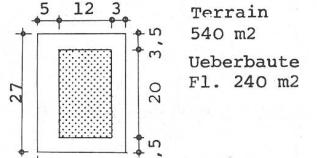
WOHN-TYP	Situation 1:1000	Ueberbaut in %	Bei 20 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:				Bei 25 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:				
			1	AZ.	2	AZ.	1	AZ.	2	AZ.	
	30 % sind für alle Freiflächen abgezogen.		Einw. pro ha.								
1.		Terrain 2000m ² Ueberbaute Fl. 100m ²	5%	17	0,05	35	0,1	14	0,05	28	0,1
Wird die Grundstückgrösse mit min. 2000 m ² vorgeschrieben, 5% des Bodens zweigeschossig überbaut erlaubt, ergibt lockere Bauweise.											
Via Appia Antica Roma.											
WOHN-TYP	Situation 1:1000	Ueberbaut in %	Bei 28 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:				Bei 20 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:				
			8	AZ.	10	AZ.	12	AZ.	8	AZ.	
	30 % Abzug für Freiflächen		Einw. pro ha								
2.	Hochhaus mit 1 2-Z'w. + 2 3-Z'wohn.	Terrain 2950m ² Ueberbaute Fl. 280m ² .	9,5%	190	0,76	235	0,95	285	1,12	265	0,76
				Bei 25 m ²		185 0,66		330 0,95			
WOHN-TYP	Situation 1:1000	Ueberbaut in %	Bei 30 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:				Bei 30 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:				
			10	AZ.	14	AZ.					
	30 % Abzug für Freiflächen		Einw. pro ha								
3	Hochhaus mit 1 4-Z'w. + 2 2-Z'w. + 1 3-Z'wohn.	Terrain 3850m ² Ueberbaute Fl. 385m ²	10%	234	1	325	1,4	Diese Grundrissart lässt keine kleinere Aufteilung derselben Fläche zu.			
				Ausführung.							
WOHN-TYP	Situation 1:1000	Ueberbaut in %	Bei 25 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:				Bei 30 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:				
			1	AZ.	2	AZ.	2 $\frac{2}{3}$	AZ.	1	AZ.	
	30 % Abzug für Freiflächen		Einw. p. ha.								
4.	Villenzone mit 14 m O.-W. Gebäudeabstand 20 m S.-N. Gebäudeabstand offene Bebauung.	Terrain 1000 m ² Ueberbaute Fläche 150 m ²	15%	42	0,15	84	0,3	112	0,4	35	0,15
										70	0,3
										94	0,4
WOHN-TYP	Situation 1:1000	Ueberbaut in %	Bei 20 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:				Bei 25 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:				
			1	AZ.	2	AZ.	3	AZ.	1	AZ.	
	30 % Abzug für Freiflächen		Einw. p. ha.								
5.	Zone mit kleinen Einfamilienhäusern. offene Bebauung. Gebäudeabstand S.-N. = 15 m O.WW. = 10 m	Terrain 500 m ² Ueberbaute Fläche 100 m ²	20%	70	0,2	140	0,4	210	0,6	56	0,2
										112	0,4
										168	0,6
WOHN-TYP	Situation 1:1000	Ueberbaut in %	Bei 20 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:				Bei 25 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:				
			1	AZ.	2	AZ.	2 $\frac{2}{3}$	AZ.	1	AZ.	
	30 % Abzug für Freiflächen		Einw. p. ha.								
6.	Zone mit Eigenheim-Klein-Häusern. offene Bebauung. Gebäudeabstand 10 m.	Terrain 400 m ² Ueberbaute Fläche 100 m ²	25%	88	0,25	175	0,5	225	0,65	70	0,25
										140	0,5
										180	0,65

WOHN-TYP 7.	Situation 1:1000 30 % Abzug für Freiflächen	Ueber- baut in %	Bei 24 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:				Bei 20 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:			
			1	AZ.	2	AZ.	1	AZ.	2	AZ.
			Einw. pro ha.							
Schachbrett- förmige An- ordnung der 1 - 2 gesch. Bauten. Atrium		29%	85	0,29	170	0,58	102	0,29	205	0,58
	Terrain der Aussenhäuser 500 m ² . Ueberbaute Fläche 144 m ² .									
	Terrain der Häuser mit dem Innenhof 335 m ² . Ueberbaute Fläche 144 m ² .	42,5%	121	0,42	242	0,85	147	0,42	295	0,85

WOHN-TYP 8.	Situation 1:1000 30 % Abzug für Freiflächen	Ueber- baut in %	Bei 20 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:				Bei 16,5 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:			
			1	AZ.	1	AZ.	1	AZ.	1	AZ.
			Einw. pro ha.							
Eingeschos- sige gesta- felfte Einfam- ilienhäuser. Halb-offene Bebauung.		29,5%	103	0,29			128	0,29		
	Terrain 337 m ² . Ueberbaute Fläche 101 m ² .									
	Kindt Hamburg.									

WOHN-TYP 9.	Situation 1:1000 30 % Abzug für Freiflächen	Ueber- baut in %	Bei 20 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:				Bei 25 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:			
			1	AZ.	2	AZ.	3	AZ.	4	AZ.
			Einw. pro ha.							
Laubengang- haus Halb offene Bebauung		33%	116	0,33	232	0,66	348	0,99	464	1,32
	Terrain 483 m ² . Ueberbaute Fl. 145 m ² inkl. Anteil Laubengang									
	10									

WOHN-TYP 10.	Situation 1:1000 30 % Abzug für Freiflächen	Ueber- baut in %	Bei 20 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:				Bei 25 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:			
			1	AZ.	2	AZ.	3	AZ.	1	AZ.
			Einw. p. ha							
Reihenhäuser mit Loggia Halb offene Bauweise		39,5%	140	0,39	280	0,78	420	1,17	110	0,39
	Terrain 300 m ² . Ueberbaute Fl. 119 m ²									
	10									

WOHN-TYP 11.	Situation 1:1000 30 % Abzug für Freiflächen	Ueber- baut in %	Bei 20 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:				Bei 25 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:			
			1	AZ.	2	AZ.	3	AZ.	3	AZ.
			Einw. p. ha							
Konventionel- les Mehrfam- iliendhaus in offener Be- bauung.		44%	154	0,44	308	0,88	462	1,32	370	1,32
	Terrain 540 m ² . Ueberbaute Fl. 240 m ²									
	27									

$\frac{3}{4}$ Stockw.
462 1,70

2 $\frac{1}{3}$ Stockw.

330 1,17

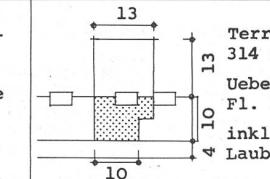
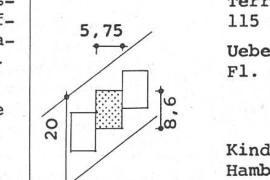
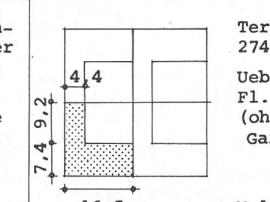
280 1

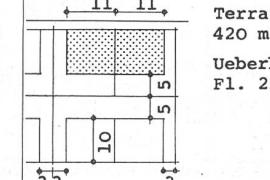
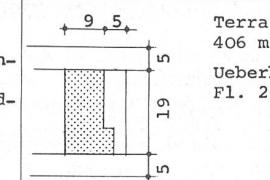
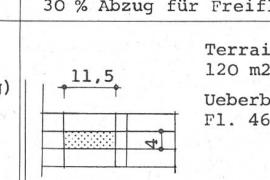
2 $\frac{1}{3}$ Stockw.

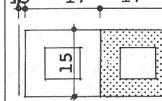
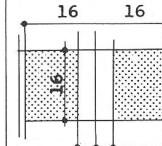
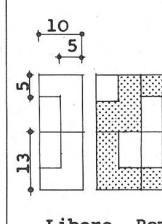
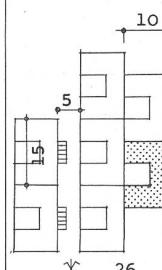
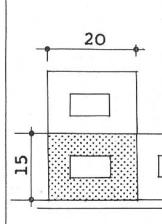
495 1,76

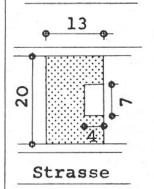
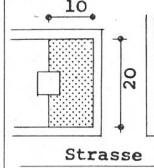
615 2,20

Grenzabstände bei 4
und 5 Geschossen zu
klein.

WOHN-TYP	Situation 1:1000	Ueberbaut in %	Bei 20 m ² Bruttow.fl.							
			pro Person:		bei Stockwerken:					
12.	30 % Abzug für Freiflächen	46%	1	AZ.	2	AZ.	3	AZ.	4	AZ.
Laubenganghaus Halb offene Bebauung	 <p>Terrain 314 m² Ueberbaute Fl. 145 m² inkl. Anteil Laubengang</p>		Einw. pro ha.							
			160	0,46	320	0,92				
Die Grundstückfläche muss vergrössert werden, da sonst die Einwohnerzahl zu gross wird.										
WOHN-TYP	Situation 1:1000	Ueberbaut in %	Bei 20 m ² Bruttow.fl.							
			pro Person:		bei Stockwerken:					
13.	30 % Abzug für Freiflächen	52%	2	AZ.						
Zweigeschossige gestaffelte Einfamilien-Reihenhäuser Halb offene Bebauung	 <p>Terrain 115 m² Ueberbaute Fl. 60 m² Kind Hamburg</p>		Einw. pro ha.							
			350	1						
ausgeführt										
WOHN-TYP	Situation 1:1000	Ueberbaut in %	Bei 20 m ² Bruttow.fl.							
			pro Person:		bei Stockwerken:					
14.	30 % Abzug für Freiflächen	52%	1	AZ.						
Einfamilien-Reihenhäuser Tapeten-Siedlung Halb offene Bebauung	 <p>Terrain 274 m² Ueberbaute Fl. 142 m² (ohne Garage)</p>		Einw. pro ha.							
			182	0,52						
Bei 25 m ²										
			185	0,66						

WOHN-TYP	Situation 1:1000	Ueberbaut in %	Bei 37 m ² Bruttow.fl.							
			pro Person:		bei Stockwerken:					
15.	30 % Abzug für Freiflächen	53%	2	AZ.						
Doppel-Einfamilienhaus offene Bebauung	 <p>Terrain 420 m² Ueberbaute Fl. 220 m²</p>		Einw. pro ha.							
			200	1,06						
Reichlich bemessenes Einfamilienhaus (6 Betten) auf kleiner Parzelle.										
WOHN-TYP	Situation 1:1000	Ueberbaut in %	Bei 37 m ² Bruttow.fl.							
			pro Person:		bei Stockwerken:					
16.	30 % Abzug für Freiflächen	65%	1	AZ.						
Dem Hang ansteigend gestaffelte Wohnungen Terrassensiedlung Halb offene Bauweise	 <p>Terrain 406 m² Ueberbaute Fl. 260 m²</p>		Einw. pro ha.							
			190	1						
WOHN-TYP	Situation 1:1000	Ueberbaut in %	Bei 23 m ² Bruttow.fl.							
			pro Person:		bei Stockwerken:					
17.	30 % Abzug für Freiflächen	38%	3	AZ.						
Einfamilien-Reihenhaus (Hangsiedlung) Geschlossene Bebauung	 <p>Terrain 120 m² Ueberbaute Fl. 46 m²</p> <p>Siedlung Hahnen Bern</p>		Einw. p.ha.							
			348	1,15						
Lösung auf schmalen, tiefen Grundstücken. ausgeführt										
			395	1,15						

WOHN-TYP 18.	Situation 1:1000 30 % Abzug für Freiflächen	Ueber- baut in %	Bei 30 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:							
			1	AZ.	1 $\frac{1}{3}$	AZ.	*2	AZ.		
Tapeten-Sied- lung (nach dem Innenhof gerichtete Zimmer) geschlossene Bauweise	 <p>Terrain 255 m² Ueberbaute Fl. 191 m² Südschweiz und Südschweiz u. Mittelmeer-</p>	75%	Einw. p. ha.						ermöglicht bei kleinem Grundstück noch einen zusammenhängenden inne- ren Garten.	
WOHN-TYP 19.	Situation 1:1000 30 % Abzug für Freiflächen	Ueber- baut in %	Bei 30 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:							
			1	AZ.	1 $\frac{1}{3}$	AZ.	2	AZ.		
Reihenhaus mit schmalem Vorgarten geschlossene Bauweise	 <p>Terrain 256 m² Ueberbaute Fl. 192 m²</p>	75%	Einw. p. ha.						Bei gleicher Ausnützung ergibt dieser Haustyp nur einen schmalen Gar- tentreifen und gegen- seitige Einsichtsmög- lichkeit.	
WOHN-TYP 20.	Situation 1:1000 30 % Abzug für Freiflächen	Ueber- baut in %	Bei 20 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:							
			1	AZ.			1	AZ.		
Eingeschos- sige Einfami- lienhäuser Tapetensied- lung geschlossene Bauweise	 <p>Terrain 130 m² Ueberbaute Fl. 99 m²</p> <p>Libere Rom</p>	76,5%	Einw. pro ha.						320 0,76	ausgeführt
WOHN-TYP 21.	Situation 1:1000 45 % Abzug für Freiflächen	Ueber- baut in %	Bei 20 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:							
			1	AZ.			1	AZ.		
Terrassen- Siedlung am Hang Gefälle 20% geschlossene Bauweise.	 <p>Terrain 150 m² Ueberbaute Fl. 120 m²</p> <p>Anteil Strassen, Wege 30% Schulen, öffentliche Dienste, Sport, Kultus 15%</p>	80%	Einw. pro ha.						147 0,8	
			220		0,8		176	0,8		
							220	0,8		
			Zwei Stockwerke sind nur bei einem Gefälle von mindestens 40 % möglich.							
			Je kleiner die Grundstücke, desto grösser der Prozentsatz an Strassen und Fusswegen. Einwohnerdichte berechnet unter Abzug von 45 % der Totalfläche.							
WOHN-TYP 22.	Situation 1:1000 30 % Abzug für Freiflächen	Ueber- baut in %	Bei 20 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:							
			1	AZ.			1	AZ.		
Haus mit kleinem Innenhof geschlossene Bauweise	 <p>Terrain 300 m² Ueberbaute Fl. 260 m²</p>	87%	Einw. pro ha.							
			305	0,87	610	1,74	240	0,87	480	1,74
			Bei 25 m ²							
			245	0,87						
			Dieser Typ sollte nur eingeschos- sig gebaut werden.							

WOHN-TYP	Situation 1:1000	Ueber-baut in %	Bei 25 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:				ohne Einbezug des Erdgeschosses				In Kernzonen mit ge-mischter Nutzung muss der Prozentsatz von 30% an öffentli- chem Grund grosse Wohndichte vermeiden.
			E+1	AZ.	E+2	AZ.	E+3	AZ.	E+4	AZ.	
23.	30 % Abzug für Freiflächen										
Geschlossene Bauweise in Kernzonen. Gemischte Bodenutzung: Läden und Wohnungen.		90%	250	1,8	500	2,7	750	3,6	1000	4,5	
WOHN-TYP	Situation 1:1000	Ueber-baut in %	Bei 30 m ² Bruttow.fl. pro Person: bei Stockwerken:				ohne Einbezug des Erdgeschosses				
24.	30 % Abzug für Freiflächen										
Geschlossene Bauweise in Kernzonen. Gemischte Bodenutzung: Läden und Wohnungen.		95%	220	1,9	440	2,85	660	3,8	880	4,75	30 % der Totalfläche sind für öffentliche Zwecke berechnet.
			158	1,9	316	2,85	474	3,8	632	4,75	50 % der Totalfläche sind für öffentliche Zwecke berechnet.

Ursachen der knappen Wohnungsgrundrisse

Werden Wohnungen mit geräumigeren Zimmern, Abstellflächen, Schrankräumen usw. erstellt und damit die Bruttowohnfläche erhöht, so kann bei gleichbleibender AZ nur eine kleinere Einwohnerzahl pro Hektare untergebracht werden als bei knappen Wohnungsgrundrisse.

Siehe Typ 2 235 Einwohner bei 28 m² pro Person gegen

330 Einwohner bei 20 m² pro Person

Legt man nur die AZ fest, verleitet man die Grund-eigentümer, zu knappe Wohnungsgrössen zu bauen.

Gleichbleibende Einwohnerzahl bei variabler AZ

Legt man dagegen die Einwohnerzahl fest, so ergeben sich bei:

Typ 10 280 Einwohner, bei 20 m² pro Person

mit AZ 0,78, 2 Geschosse oder

280 Einwohner, bei 25 m² pro Person

mit AZ 1, 2 1/3 Geschosse,

d. h. man kann bei gleichbleibender Einwohnerzahl die AZ ändern.

Bei diesem Vorgehen bleibt es dem Grundeigen-tümer überlassen, wie üppig oder wie eng er seine Wohnungen bauen will; um die sich ergebende AZ braucht man sich dann nicht mehr zu kümmern.

Rechtsgleichheit und AZ

Die AZ gibt nur die Bruttonutzfläche an, und da je nach Zone und Bodennutzung verschieden hohe

AZ festgelegt werden, ergibt die AZ keine Möglichkeit auf eine allgemeine Rechtsgleichheit, sondern nur eine sehr beschränkte innerhalb eines Teils eines Quartiers.

Planen nach Wohnhaustyp

Die aus der Vielfalt herausgegriffenen und auf-gezeichneten Wohnhaustypen sollen vor allem dazu helfen, auf einfache Art die verschiedenen Möglichkeiten einer Bebauung zu finden, die einer gegebenen Einwohnerzahl pro Hektare entsprechen.

Sehen wir Wohnbauten ganzer Siedlungen früherer Jahrhunderte an, wurden damals mehr gleichartige, typenmässige Wohnhauten erstellt, man war genüg-samer und disziplinierter. Vorfabrizierte byzantinische Bauten des V. Jahrhunderts scheinen in der Schweiz unbekannt zu sein.

Wollen wir trotz den hohen Preisen rationell und billiger bauen, wird eine Typisierung automatisch Platz greifen. Sie wird ja bereits von freierwerbenden Architekten und Gesellschaften erprobt und durch-führt. Es wird die Aufgabe des einzelnen Archi-tekten sein, trotz Elementbauweise und Vorfabrikation einen Individualismus beibehalten zu können, um eine Vermassung zu verhindern.

Es scheint deshalb richtiger zu sein, vorerst die Be-völkerung, die man unterbringen muss, festzulegen, an-schliessend die den Verhältnissen angemessene Bevöl-kerungsdichte zu bestimmen, darauf die verschiedenen Wohnhaustypen auszuwählen, die den unterzubringen-den Einwohnern am besten entsprechen, als nur eine AZ festzulegen.